



Laibacher Zeitung.

Samstag den 16. Mai.

Illyrien.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats April 1840.

Angekommene Schiffe. Von langer Fahrt:

4 Schiffe von Albanien, 7 von Alexandrien, 13 von Brasilien, 1 von Candien, 3 von Constantinopel, 1 von Dalmatien, 16 von England, 7 von Frankreich, 1 von Genua, 9 von Griechenland, 1 von Hamburg, 2 von Havannah, 3 von Holland, 5 von den jonischen Inseln, 12 von Nordamerika, 1 von Portugal, 14 vom schwarzen Meere, 4 von Sicilien, 5 von Smyrna, 1 vom ungar. Küstenland, 1 von Venedig; im Ganzen 111 Schiffe.

Küstenfahrt: 65 Fahrzeuge aus Dalmatien, 46 aus Istrien, 9 aus dem Kirchenstaat, 19 aus Sicilien, 45 aus dem ungar. Küstenland und 57 aus Venedig; im Ganzen 241 Fahrzeuge.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt:

3 Schiffe nach Albanien, 1 nach Alexandrien, 1 nach Belgien, 10 nach der Berberei, 6 nach Constantinopel, 1 nach Dünkirchen, 14 nach England, 5 nach Frankreich, 21 nach Griechenland, 3 nach Hamburg, 1 nach Holland, 8 nach den jonischen Inseln, 3 nach Istrien, 6 nach dem Kirchenstaat, 1 nach Livorno, 2 nach Malta, 3 nach Nordamerika, 1 nach Russland, 3 nach dem schwarzen Meere, 10 nach Sicilien, 3 nach Smyrna, 1 nach Spanien, 2 nach Stettin, 8 nach dem ungar. Küstenland; im Ganzen 117 Schiffe.

Küstenfahrt: 2 Fahrzeuge nach Albanien, 113 nach Dalmatien, 6 nach den jonischen Inseln, 84 nach Istrien, 32 nach dem Kirchenstaat, 25 nach Sicilien, 26 nach dem ungar. Küstenlande und 152 nach Venedig; im Ganzen 440 Fahrzeuge.

Triest, 11. Mai. (Handelsbericht.) Colonialwaren: Für Rio-Kaffee hatte sich vergangene Woche mehr Festigkeit gezeigt und 3650 Säcke wurden zu 25 — 28³/₄ fl. abgeschlossen. Havannah genießt fortwährend einen regelmäßigen Verkehr; 2094 Säcke bedangen 30¹/₂ — 35 fl. Java liegt

noch vernachlässigt und nur 50 Säcke fanden Käufer zu 29 fl. Der Bedarf nach St. Domingo beschränkte sich auf den dringendsten Bedarf; 60 Säcke erhielten 28¹/₄ — 28³/₄ fl. In St. Jago wird nichts gemacht, da die Eigener dieser Sorte wegen der hohen Preise an der Quelle von ihren Forderungen nicht weichen wollen.

Wien.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April d. J., die durch das Ableben des Generals der Cavallerie, Freiherrn Splény von Mihály, erledigte Stelle des Capitäns der königl. ungarischen adeligen Leibgarde sammt dem damit verbundenen Baronat des Königreichs Ungarn, dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant, August Grafen Bécsy von Hainácskeő, mit der Beförderung zum General der Cavallerie, allergnädigst zu verleihen geruht.

Graf von Bécsy hat den 2. dieses Monats in seiner neuen Eigenschaft den Dienst in die Hände Se. k. k. Majestät abgelegt, und ist unmittelbar von dem k. k. Ersten Oberhofmeister und Obersten sämtlicher k. k. Leibgarden, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, in dessen Behausung der gesammten königl. ungarischen adeligen Leibgarde feierlich als Capitän vorgestellt worden.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. d. M., die in Erledigung gekommene Directorstelle bei dem k. k. Münz- und Antiken-Cabinete dem bisherigen ersten Custos, Joseph Arnet, dann eine Custosstelle dem bisherigen Humanitäts-Lehrer am k. k. Gymnasium zu Gisi, Johann Gabriel Seidl, allergnädigst zu verleihen geruht. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Eine telegraphische Depesche aus Neapel vom 26. April meldet, daß der König die Vermittlung Frankreichs officiell angenommen

habe. Der von dem König von Neapel auf die englischen Schiffe gelegte Beschlagnahme hatte Hrn. Temple verhindert, die alsbaldige Suspension der Feindseligkeiten auszusprechen. Es sollen schon mehrere sicilische Schiffe gekapert worden seyn. (Monit.)

Nachrichten aus Algier melden, daß Marschall Balle am 18. April mit einem von 2500 Mann Infanterie und 1000 Reitern escortirten Convoi nach dem Lager von Fondouk aufgebrochen war. Während Abd-el-Kader ihn bei Zenia erwartete, wendete sich der Marschall östlich, um an den Arabern wegen des letzten Ueberfalls und Viehraubs Rache zu nehmen. Mit 4000 Mann und vier Gebirgshaubitzen griff er in der Nacht die Stämme der Zer-vuelas und Ammal an, und nahm ihnen 1000 Ochsen und 2 bis 3000 Schafe ab. Den Salem, der den Nachtrab anführte, wurde mit beträchtlichem Verlust geschlagen. Am 20. soll der Marschall Dellys erreicht und eine Besatzung dort zurückgelassen haben; am 23. wurde er in Buffarick erwartet. In Algier hieß es auch, ein Corps habe das Fort Hamza und ein anderes Medschahna, 6 Stunden von den eisernen Thoren, besetzt. Somit wäre der Plan des Marschalls ausgeführt, und die Straße von Algier nach Constantine durch sieben Lager beschützt. (St. B.)

Algier, 25. April. Marschall Balle ist nicht nach Dellys gegangen, wie man allgemein glaubte. Er beschränkte sich auf eine Recognoscirung an den Ufern des Uad-el-Kaddara, auf der äußersten Ostgränze der Metidscha. Abd-el-Kader stand dort mit etwa 3000 Mann und verbrannte einige Dörfer. Nur ein kleiner Theil seiner Truppen wechselte mit den französischen Tirailleurs Flintenschüsse. Wir hatten nur fünf Verwundete, worunter der Capitän vom Generalstab Villeneuve, dessen Wunde tödtlich seyn soll. Drei Tage nach dieser Recognoscirung wurde das Lager El-Arbah geräumt. Da der ursprüngliche Zweck dieses Lagers war, die Niederlassungen der Colonisten zwischen El-Arbah und dem Sahel zu schützen, so that man wohl daran, es zu räumen, denn alle die Landgüter sind seit dem letzten Einfall der Araber zerstört oder verlassen, und die Occupation kleiner unnützer Lager wäre um so lästiger, als Abd-el-Kader entschlossen zu seyn scheint, unsere Armee ruhig nach Medeah und Miliana ziehen zu lassen und in der Metidscha zu bleiben, während wir ins Innere vorrücken. — Marschall Balle ist heute abgereist. Uebermorgen wird eine große Heerschau in Buffarick Statt finden; dann bricht die Armee auf. Gott gebe ein glückliches Resultat, denn sonst würden die Araber der Deputirtenkammer, die weit mehr zu fürchten sind als die Araber Algeriens, die „beschränkte Occupation“ durchsetzen, deren nächste

Folge eine gänzliche Räumung des Landes seyn würde.

Die Algierer Expeditionenarmee wird auch diesmal von einer Anzahl fremder Officiere, namentlich von Belgiern, begleitet. Den Mitgliedern der wissenschaftlichen Commission hat der Marschall Balle aber, man weiß nicht aus welchem Grunde, verboten, der Armee sich anzuschließen. Abd-el-Kader soll, heißt es in Briefen der französischen Blätter aus Algier vom 25. April, Willens seyn, den Engpaß Zenia auf dem Wege von Belida nach Medeah mit 20,000 Mann zu vertheidigen. Die Habschuten sind wieder nach ihren Wohnsitzen zurückgekehrt, da die Besatzung von Scherschel bis jetzt noch keine Bewegung machte. Im Osten der Metidscha soll eine bedeutende Masse Araber sich versammelt haben, in der Absicht, die Lager und Landhäuser der Franzosen bei Algier anzugreifen, während die Armee nach Medeah und Miliana marschirt. (Aug. 3.)

Spanien.

Madrid, 24. April. Burbano hat einen neuen Schlag ausgeführt. Am 19. nach eingebrochener Nacht rückte er mit vier Bataillonen und seiner Cavallerie von Fuentespalda aus, während zu gleicher Zeit der Graf v. Velascoain mit vier Bataillonen und der Cavallerie seiner Division von Monroyo aufbrach. Die ganze Mannschaft sollte gemeinschaftlich Becelte überfallen, wo die Carlisten ihre Magazine haben. Nach einem schwierigen March traf Burbano mit Tagesanbruch dort ein, schlug den Feind aus seinen festen Stellungen zurück, verfolgte ihn zwei Stunden weit, und fügte ihm einen Verlust von 300 Mann bei, worunter 140 Gefangene. In dem Orte fand er eine Kanone und bedeutende Vorräthe vor, und durch die Besetzung desselben ist die Verbindung der Carlisten mit dem Ebro bedroht. Burbano hatte einen Verlust von 24 Mann an Verwundeten und Getödteten. Der Graf Velascoain kam zu spät an, um an dem Gefechte Theil nehmen zu können, und schlug am 20. sein Hauptquartier wieder in Maroyo auf. Der Herzog de la Victoria hatte das seinige am 20. in Aguaviva. Vom 1. bis 13. d. hatten sich ihm sieben Carlistische Offiziere, zehn Unteroffiziere und 128 Soldaten gestellt. O'Donnell läßt das Castell von Aliaga wieder aufbauen, und hat sein Hauptquartier in Camovillas, von wo es nach Fortanete verlegt werden soll, weil er die Belagerung von Cantavieja beabsichtigt. Der General Aspizcoz kam am 18. mit 22 Kanonen vor Aspizcoz an, um das Castell von Collado zu nehmen. In Catalonien stand, den letzten Nachrichten zufolge, der General Don Antonio Van Hater mit

15,000 Mann der ganzen Carlistischen Streitmacht gegenüber, die ihn verhindern wollte, einen Transport nach Solsona hineinzuworfen. (Allg. Z.)

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge ist der Carlistenchef Palillos an der Spitze von 400 Mann Fußvolk und 300 Reitern in den Flecken Turris (im Königreich Valencia) eingerückt und hat ihn gebrandschaft. Pferde, Maulthiere, Schlachtvieh, alles wurde von den Carlisten fortgeschleppt. Andererseits sollen die Christinos in Salicien den bekannten Guerillero Don Pedro Iglesias, der sich geraume Zeit im Lande versteckt gehalten hatte, aufgefunden und verhaftet haben. (St. B.)

Das Eco de Aragon vom 25. April schreibt von dem Kriegsschauplatz in Niederaragonien: „In Morella stehen bloß noch drei aragonesische Bataillons und vier Elite-Compagnien. Die Citadelle hat zwölf und die Stadt acht Stücke Geschütz, welche etwa von 100 Artilleristen bedient werden. Viele Soldaten und Einwohner flüchten aus der Stadt. Der Christinische General Don Joaquin Ayerbe hat einen Sechszehnpfünder und einen Mörser, welche von Cantabria nach Morella bestimmt waren, genommen. General D'Donnell steht bereits zu Tortoneta, wenige Leguas von Morella.“

Die Sentinelle des Pyrenées vom 28. April erwähnt eines Gerüchts, welchem zufolge neuerdings ein allgemeiner Carlistischer Aufstand in Navarra und in den baskischen Provinzen Statt gefunden haben soll. Der Phare spricht auch von diesem Gerücht, schenkt ihm aber keinen Glauben.

Ueber die Gerüchte hinsichtlich einer neuen Carlistischen Schilderhebung in Navarra und den baskischen Provinzen heißt es in einem Schreiben aus dem Gränzflcken Urdap vom 26. April in der Sentinelle des Pyrenées: „Die Provinzen stehen auf dem Puncte, der Schauplatz wichtiger Ereignisse zu werden; die französische Polizei war nicht vergebens auf den Beinen. Alle bedeutenden Flüchtlinge, die aus ihren Depots entwichen waren, hatten bereits die Gränze erreicht, um an einer Insurrection Theil zu nehmen, deren sämtliche Elemente im Lande selbst vorhanden sind, und die nichtsdestoweniger auch ohne sie ausbrechen wird. Estella und die ganze Umgegend haben vielleicht heute schon Don Carlos proclamirt. Wir wollen gerade nicht behaupten, daß die Sache schon geschehen ist, aber wir erwarten stündlich die Nachricht hiervon. — Sie sehen, ich bin alarmirt; indeß flößen mir die Ereignisse, die ausgebrochen sind, oder auf dem Puncte stehen, auszubringen, keine ernsthaften Besorgnisse ein und ich glaube nicht, daß sie die Zukunft Spaniens gefährden werden; ich zweifle, ob die Insurrection außerhalb

des Districts von Estella Theilnahme finden wird; ich glaube, daß diese Insurrection eine bloße Echauffourée seyn wird, mit der die Provinzen nöthigenfalls selbst, ohne Beistand der Armee, werden fertig werden; aber wie unbedeutend diese Bewegung auch seyn, wie schnell sie auch unterdrückt werden mag, Blut wird dennoch vergossen, das Land wird alarmirt werden, und das ist schon zu viel, da man mit etwas mehr Klugheit alles hätte vermeiden können.“ — Der Phare schreibt aus Bayonne vom 28. April Mittags: „Seit gestern sind vage Gerüchte über eine Insurrection der baskischen Provinzen und Navarra's in Umlauf. Die heutige Sentinelle spricht davon; wir halten aber die Sache nicht für so ernsthaft, als man glaubt. Da wir vor Allem keinen falschen Alarm zu verbreiten wünschen, so wollen wir auf bestimmtere Nachrichten warten, die wir zur Kenntniß unserer Leser zu bringen uns beeilen werden.“

Der Moniteur vom 3. Mai enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Ein Carlistischer Insurrectionsversuch hat auf mehreren Puncten der nördlichen Provinzen Spaniens Statt gefunden. Diese Demonstration ward schon seit einiger Zeit vorausgesehen und die französische Regierung, von dem Antheil benachrichtiget, den mehrere Spanier, die sich auf unser Gebiet geflüchtet hatten, daran Theil nehmen sollten, hatte Maßregeln getroffen, um sie zu hindern, sich in die Provinzen zu begeben. Die thätigste Wachsamkeit war an der Gränze gehandhabt; jene, welche die Chiefs der Insurrection werden sollten, waren verhaftet, und in das Innere zurückgewiesen worden. Trotz dieser Vorsichtsmaßregeln ist die vorausgesehene Insurrection dennoch versucht worden, aber Alles deutet darauf hin, daß Banden ohne Organisation, der einflußreichen Chiefs, welche sie erwarteten, beraubt, die Ruhe der Provinzen weder lange, noch ernstlich werden stören können. — Die Bewegung hat am 26. April begonnen, an welchem Tage mehrere Banden sich in Navarra und in Guipuzcoa zeigten. — In letzterer Provinz hat sich ein Priester, Namens Amalibia, an die Spitze einiger zwanzig Carlisten gestellt und durchzieht die Umgebungen von Zaria, wo er die Einwohner zum Aufstande anreizt. Es heißt, daß die Factiosen die Cassé des Steuereintnehmers zu Zaria selbst mit sich fortgenommen und sich hierauf in das Gebirge geworfen haben. Auch zu Goizueta in derselben Provinz sind einige Guerillas erschienen. — In Navarra haben ähnliche Manifestationen Statt gefunden; die Amescuas, Zugarramurthy, Estella und einige andere Districten werden als Hauptschauplatz der Bemühungen der Carlistischen Banden angegeben. — In Biscaya hat, außer einigen isolirten Demonstrationen, so wie in den übrigen Provinzen, keine Beunruhigung

gende Bewegung von wirklich ernster Art Statt gefunden. — Die spanische Militärbehörde hat energische Maßregeln ergriffen. Die Truppen sind bereits hinter den Rebellen her. Der General Alcalá befand sich am 28. an der Spitze mehrerer Bataillons in der Gegend von Andoain. Der Vicekönig von Navarra hat aus Pamplona mehrere Compagnien ausrücken lassen, welche die Richtung gegen das Baskenthath einschlagen. Man glaubt, daß diese Thätigkeit das Resultat herbeiführen wird, jene sträflichen Versuche in ihrem Keime zu ersticken. — Einer der Carlistenchefs, der mit den Waffen in der Hand ergriffen worden ist, und mehrere Individuen, die zu den Banden gehörten, sind in Guspuzcoa ergriffen und erschossen worden. Die Insurrection, die keine andern Urheber hat, als mittellose Carlistische Officiere und Mönche, die über den Verlust ihrer Privilegien aufgebracht sind, findet in den Volksmassen keine Sympathie. Die Einwohner vereinigen sich sogar ganz mit den Truppen, um die Rebellen zu verfolgen. Diese leiden Mangel an Geld, Waffen und Munition, und Alles läßt vermuthen, daß sie, auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, nicht säumen werden, ihr verzweifelltes Unternehmen wieder aufzugeben.“

(St. B.)

Großbritannien.

Die Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung reichen bis zum 28. Februar. Die nach Port Natal ausgewanderten Boers besitzen zwar nicht die anerkannte, scheinen aber die factische Souveränität dieser neuen Niederlassung zu besitzen, da die englischen Truppen bekanntlich von dort abgezogen sind, nun aber die Boers ein Mauthhaus errichtet haben und verschiedene Einfuhrartikel aus der alten Colonie mit Zoll belegen. Weizenmehl indeß, Feuerwaffen u. dgl. lassen sie ganz zollfrei ein. Wenig günstig über den Zustand der neuen Colonie lautet der Bericht eines Boers, Namens de Vos, der aus zweiter Hand in eine Zeitung der Capstadt gelangt ist. Im Lager der Boers am Modder-River leben gegen 400 Familien in großem Elend und beständiger Uneinigkeit, da sie kein Oberhaupt haben. Es fehlt an Lebensmitteln für Menschen und Vieh. Viele Boers würden in solcher Lage gern in die alte Colonie zurückkehren, wenn sie die Mittel dazu hätten, oder das Gouvernement die Rückkehr gestattete. Im Lager oberhalb des Slinkhout-Rant stehen 600 Boers, von denen 400 in Verbindung mit Panda sich zu einem Zuge gegen Dingaan rüsteten. Ihr Vieh müssen sie, der Unsicherheit wegen, dießseits des Baal-Flusses auf der Weide lassen.

(Sun.)

Man erinnert sich des mehrerwähnten Handels zwischen englischen Matrosen und Chinesen in einem chinesischen Dorf an der Hong-Kong-Bay, in welchem ein Chinese getödtet wurde, und welcher, weil die von den Chinesen geforderte Auslieferung des Schuldigen englischerseits verweigert ward, nächst dem Schmuggelhandel mit Opium der Anlaß zur Einstellung des englisch-chinesischen Handels wurde. Fünf dabei betheiligte Matrosen, welche dieser Tage an Bord der von Singapore kommenden Diana in die Themse einliefen, wurden, nachdem sie unterwegs mehrfachen Schiffsarrest erstanden, auf einen Befehl vom Ministerium des Innern vor ein Polizeigericht gestellt, aber freigesprochen. Wie es scheint, benahmen sie sich in jenem Kaufhandel nur vertheidigungsweise, indem sie von den Einwohnern des chinesischen Dorfs in der irrigen Meinung angegriffen wurden, daß sie die Amerikaner seyen, welche sich früher in demselben Dorf einen Unfug erlauben hatten. (Aug. 3.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 25. April. Die Nordische Biene enthält Nachstehendes: „Am 12. (24.) April, Abends 8 Uhr 45 Minuten ging durch den Telegraphen des Winter-Palais von dem Telegraphen aus Warschau folgende Depesche ein: „Von dem Statthalter des Königreichs Polen am 12. (24.) April, 4 Uhr Nachmittags. Am 4. (16.) April hat Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger sich mit der Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein verlobt. Se. kaiserl. Hoheit sind demnach als erklärter Bräutigam an der Seite der Prinzessin Marie öffentlich im Schauspiel erschienen. — Die Verlobung hat die lebhafteste Freude im ganzen großherzoglichen Lande verbreitet.“

Galacz, 25. April. Heute hier aus Odessa eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Truppensendungen nach der tscherkessischen Küste noch immer fortdauern. Es waren in den letzten Tagen zwei Linienische von je 80 Kanonen, der Chrysostomus und die Kaiserin Marie, in See gegangen und hatten die Richtung nach Sebastopol genommen. An Bord dieser beiden Linienische befanden sich gegen 1500 Mann Landtruppen, die in Odessa eingeschiff worden waren, um die von Sebastopol nach Tscherkessen und Nordabchasien abgegangenen Truppen einigermassen zu remplaceiren, nach andern Briefen aber, um direct nach den tscherkessischen Küsten zu segeln. Alle russischen Forts auf der ausgedehnten Strecke von Dschah bis Gelindschik sollen bereits von den Kaukasern eingenommen seyn. (?) Ueber das Schicksal des Forts „Nikolaus“ war man in Sebastopol noch in Ungewissheit. Nach einigen Nachrichten wird es noch belagert, nach andern ist es bereits genommen. Eine bedeutende Anzahl polnischer Deserteurs, worunter viele Officiere, sollen in den Reihen der Tscherkessen kämpfen. — Am 23. war in Odessa das Kriegsschiff „Warschau“ angekommen, und hatte sogleich nach der Ankunft Anstalt getroffen, wieder abzugeben.

(Aug. 3.)